

Sozialwort des ökumenischen Rates der Kirchen Österreichs

(162) Die Arbeitswelt ...ist einem tiefgreifenden Strukturwandel unterworfen. An die Stelle oft lebenslanger Beschäftigung im gleichen Beruf, beim selben Arbeitgeber treten neue, im Lauf eines Erwerbslebens wechselnde Jobs, neue Formen der Beschäftigung Was für die einen mit neuen Möglichkeiten ... verbunden ist, mündet für andere in Überforderung, Einkommensverlust und Arbeitslosigkeit.

(164) Die Erwerbsarbeit ist prägender Teil der Identität einer Person. Durch die Erwerbsarbeit und die Höhe des daraus resultierenden Einkommens werden Menschen bewertet. Arbeitslose und Menschen ohne Erwerbschance werden dadurch buchstäblich „wertlos“ gemacht. ...

(172) Arbeit ist Mitarbeit an der Schöpfung Gottes. Wenn aber Arbeit Menschen ausbeutet, das Leben und die Natur nicht achtet, ist sie mit dem christlichen Glauben nicht vereinbar.

Fürbitten:

Wir beten zu unserem Herrn Jesus Christus:

- Für die ganze Kirche: dass sie überall auf der Welt Wege findet, den Benachteiligten und Armen zu helfen.
- Für uns Christen: dass wir den Mut finden, uns gegen Unrecht einzusetzen.
- Für alle, die in Politik und Wirtschaft Verantwortung tragen, dass sie nicht aufhören für gerechte Arbeitsverhältnisse zu sorgen.
- Für jene, die Arbeit suchen: dass sie bald eine Stelle finden, in der sie ihre Talente und Fähigkeiten einbringen können und ein ausreichendes Einkommen zum Leben haben.

KATHOLISCHE 
KIRCHE STEIERMARK

Fonds für Arbeit und Bildung der Diözese Graz – Seckau
Grabenstraße 39, Altbau 2. Stock, 8010 Graz
T: 0316/80 15 613 und 614

www.katholische-kirche-steiermark.at/fonds-fuer-arbeit
www.facebook.com/fuer.arbeit.und.bildung

Arbeitslosen Menschen eine Chance geben!

FONDS
FÜR ARBEIT UND BILDUNG
der Diözese Graz-Seckau

Gottesdienstbausteine

Sonntag, 12. Februar 2017

Sammlung Fonds für Arbeit und Bildung der Diözese Graz - Seckau

Der Fonds für Arbeit und Bildung der Diözese Graz – Seckau (vormals Arbeitslosenfonds) begleitet Betroffene – vor allem Ältere, Alleinerzieherinnen, Menschen mit geringer Qualifikation - bei ihrer Suche nach Arbeit und begleitet lehrstellensuchende Jugendliche durch Paten. Er ergänzt damit das herkömmliche Hilfsangebot. Für die Finanzierung seiner Beratungsstelle und des Projektes „PatInnen unterstützen arbeitssuchende Jugendliche“ ist der Fonds zum größten Teil auf Spenden angewiesen. Bitte helfen auch Sie!

Kirchliche Grundlagentexte für die Predigt:

Gaudium et spes

(66) Angesichts der heute sich vollziehenden Umwälzungen im Wirtschaftsleben ... muss Sorge dafür getragen werden, dass ausreichende und für den Einzelnen passende Arbeitsgelegenheit, verbunden mit der Möglichkeit ausreichender technischer und fachlicher Ausbildung, bereitsteht und zugleich der Lebensunterhalt und die Menschenwürde namentlich derer gesichert sind, die wegen ihres gesundheitlichen Zustandes oder ihres Alters sich in besonders schwieriger Lage befinden.

(67) Durch seine Arbeit erhält der Mensch sein und der Seinen Leben, tritt in tätigen Verbund mit seinen Brüdern und dient ihnen; so kann er praktische Nächstenliebe üben und seinen Beitrag zur Vollendung des Schöpfungswerkes Gottes erbringen.

2 Thess 3,10b. Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen

Ja wir halten fest: Durch seine Gott dargebrachte Arbeit verbindet der Mensch sich mit dem Erlösungswerk Jesu Christi selbst, der, indem er in Nazareth mit eigenen Händen arbeitete, der Arbeit eine einzigartige Würde verliehen hat. Daraus ergibt sich für jeden Einzelnen sowohl die Verpflichtung ... wie auch das Recht auf Arbeit

Laborem exercens

(6) So wahr es auch ist, dass der Mensch zur Arbeit bestimmt und berufen ist, so ist doch in erster Linie die Arbeit für den Menschen da und nicht der Mensch für die Arbeit.

(8) Die »Armen« treten in verschiedenem Gewande auf, an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten; sie treten vielfach auf als Ergebnis einer Verletzung der Würde der menschlichen Arbeit: sei es, dass die Arbeitsmöglichkeiten beschränkt sind - also wegen der Plage der Arbeitslosigkeit -, sei es, dass die Arbeit und die Rechte, die sich aus ihr ergeben, vor allem das Recht auf angemessene Entlohnung und auf die Sicherheit der Person des Arbeitnehmers und seiner Familie, entleert werden.

(9) Dennoch ist die Arbeit mit all dieser Mühe - und in gewissem Sinne vielleicht gerade aufgrund dieser Mühe - ein Gut für den Menschen. ... und zwar nicht nur ein »nützlich« oder ein »angenehmes«, sondern ein »würdiges«, das heißt der Würde des Menschen entsprechendes Gut, ein Gut, das diese Würde zum Ausdruck bringt und sie vermehrt. Wenn man die ethische Bedeutung der Arbeit genauer bestimmen will, muss man in erster Linie diese Wahrheit vor Augen haben. Die Arbeit ist ein Gut für den Menschen - für sein Menschsein -, weil er durch die Arbeit nicht nur die Natur umwandelt und seinen Bedürfnissen anpasst, sondern auch sich selbst als Mensch verwirklicht, ja gewissermaßen »mehr Mensch wird«.

"Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen!" – Dieser angeblich „biblische Grundsatz“ findet sich so nirgendwo in der Bibel, sondern ein zum Verwechseln ähnlicher. Im 2.Thessalonicherbrief des Apostels Paulus heißt es: "Wer nicht arbeiten WILL, soll auch nicht essen." (2 Thess 3,10b.) Das ist ein kleiner, aber wesentlicher Unterschied: Nur wer nicht arbeiten will, hat demnach keinen Anspruch auf Unterhalt. Das gilt aber keineswegs für jene, die arbeiten möchten, aber keine adäquate Arbeit haben bzw. finden können.

Diese im 2. Thessalonicherbrief postulierte Arbeitspflicht ... kann nur für Formen von Arbeit gelten, in denen die von der Kath. Soziallehre geforderten Dimensionen menschengerechter Arbeit (z. B. ausreichendes Einkommen, personale Würde) erfüllt werden. Nicht jede Form der heute am Arbeitsmarkt angebotenen Erwerbsarbeit ist automatisch eine in diesem Sinne adäquate "gute" Arbeit, zu welcher allein ein Mensch moralisch verpflichtet werden kann. (Dr. Markus Schlagnitweit, ehem. Leiter der Kath. Sozialakademie)

Sozialhirtenbrief der katholischen Bischöfe Österreichs

(34) Unsere Sorge um die von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen entstammt letztlich dem religiösen Anliegen. Nach Aussage der Bibel ist die Verpflichtung, die Erde zu gestalten, an alle Menschen ergangen. Darum ist es sittlich unzulässig, wenn eine beachtliche Gruppe von Menschen keinen Zugang zur Erwerbsarbeit findet. ... als menschenunwürdig zu bezeichnen.

(35) Wir Bischöfe fühlen uns verpflichtet, unsere Stimme zu erheben, weil wir den Eindruck haben, als hätte man sich mit einer bestimmten Arbeitslosenrate bereits abgefunden. Wir wissen um Krisen in Ehen und Familien, die durch die Arbeitslosigkeit ausgelöst oder verschärft werden. Wir kennen das Leid älterer Arbeitnehmer, die nach jahrelanger, treuer Arbeit unter einem wirtschaftlichen Vorwand entlassen wurden und keine Arbeit mehr finden. ...